

Neue Branchenlösung bringt Ende für grundloses Töten von Küken

Im Rahmen der Legehennenzucht schlüpfen in Österreich jährlich rund 19 Millionen Küken. Ein Teil der nicht benötigten männlichen Küken wurde bislang getötet und über die Tierkörperverwertung entsorgt. Dies betrifft über 1,5 Millionen Küken pro Jahr. Eine auf drei Säulen beruhende Branchenlösung soll diese Praktik ab 2022 beenden: Ab dann sollen sämtliche männliche Küken entweder als Futterküken verwendet oder aufgezogen werden – ein Unikum in der EU, das in Zusammenarbeit mit heimischen Zoos und Greifvogelorganisationen beschlossen wurde. Auch die Früherkennung des Geschlechts im Ei soll künftig eine Rolle spielen, sobald sie technisch weiter gereift ist. Gänzliches Verbot führt zu Verschiebung des …



Bild Legehennen Brütereien: 18 Millionen Küken von Legerassen schlüpfen jedes Jahr im Rahmen der Legehennenzucht, die Hälfte davon ist weiblich.(©Land schafft Leben)

Im Rahmen der Legehennenzucht schlüpfen in Østerreich jährlich rund 19 Millionen Kþken. Ein Teil der nicht benötigten

männlichen Kpken wurde bislang getötet und über die Tierkörperverwertung entsorgt. Dies betrifft über 1,5 Millionen Kpken pro Jahr. Eine auf drei Säulen beruhende Branchenlösung soll diese Praktik ab 2022 beenden: Ab dann sollen sämtliche männliche Kpken entweder als Futterkpken verwendet oder aufgezogen werden – ein Unikum in der EU, das in Zusammenarbeit mit heimischen Zoos und Greifvogelorganisationen beschlossen wurde. Auch die Früherkennung des Geschlechts im Ei soll künftig eine Rolle spielen, sobald sie technisch weiter gereift ist.

Gänzlichliches Verbot führt zu Verschiebung des Problems

Hannes Royer, Obmann des Vereins :

Ein gänzlichliches Verbot des Kpkentötens würde eine Abwanderung der Brptereien in andere Länder bewirken; und damit am Ende des Tages lediglich eine Verschiebung des Problems ins Ausland, wo die Tiere unter Umständen unter schlechteren Bedingungen gehalten und getötet werden.

Derzeit wichtige Futterquelle

Tiere wie Schlangen, Nasenbären, Eulen oder Adler in den heimischen Zoos und Tierschutzhäusern sind in Hinblick auf eine artgerechte und ausgewogene Ernährung auf Hphnerkpken angewiesen. Dass Eintagskpken nun vermehrt verfüttert statt entsorgt werden soll, mag für dieses keinen Unterschied machen – so oder so wird es nur einen Tag alt. Im Sinne der heimischen

Kreislaufwirtschaft ist dies aber durchaus der Fall, denn der Bedarf an Futterkücken wird in Österreich momentan nur zur Hälfte mit heimischen Kücken gedeckt. Der Rest wird importiert, obwohl jährlich über 1,5 Millionen Kücken in der Tierkörperverwertung landen.

Geschlechterbestimmung im Ei

Bei der Geschlechterbestimmung im Ei wird das Ziel verfolgt, männliche Legeküken erst gar nicht auszubrüten. Es gibt dazu vielversprechende technische Lösungsansätze, die allerdings noch nicht vollständig praxistauglich sind. Eines der Probleme ist der Zeitpunkt: So sollte die Bestimmung vor dem 7. Tag nach der Eiablage erfolgen, da der Embryo ab dann Schmerzen empfinden kann.

Aufzucht statt Eintagsküken?

Die Züchtung hat sich auf die jeweilige Nutzungsform von Hühnern spezialisiert: Legehennen legen etwa 300 Eier pro Jahr, während ein Masthuhn innerhalb von 30 Tagen schlachtfertig ist. Entsprechend ungeeignet ist ein Masthuhn als Legehenne und umgekehrt. Die als Bruderhahn bekannte Mast männlicher Legehühner dauert zumindest doppelt so lang wie jene eines Masthuhns, außerdem benötigen die Bruderhähne doppelt so viel Futter. Die biologische Geflügelwirtschaft hat sich bereits 2016 darauf geeinigt, männliche Legehühner aufzuziehen. Diese machen einen Anteil von 11 Prozent an den 9,4 Millionen männlichen Kücken von Legerassen aus, die in Österreich jährlich auf die Welt kommen. In Frage zu stellen sind aber die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Aufzucht.

Ausführliche Infos, Zahlen und Fakten gibt es im zugehörigen [Factsheet von](#) .

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at